

Sexualpädagogisches Konzept

von Kindergarten und Hort der Wilden 13



Die Wilde 13

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Entwicklung der kindlichen Sexualität begleiten	2
2.1 Die Entdeckung des Körpers	2
2.2 Rollenverständnis und Rollenzuschreibung	2
2.3 Aufklärung	3
3. Unsere Haltung/unser Schutzauftrag	3

1. Einleitung

Die Entwicklung der kindlichen Sexualität ist ein wesentlicher Bestandteil der Identitätsentwicklung von Kindern. Sie ist klar von erwachsener Sexualität zu unterscheiden. Kindliche Sexualität ist von Neugierde und Entdeckungsfreude motiviert. Es geht darum, den eigenen Körper mit seinen Funktionen, sowie die Unterschiede zu anderen kennenzulernen. Gleichzeitig setzen die Kinder sich damit auseinander, inwiefern Geschlechterrollen und Geschlechtsidentitäten in zwischenmenschlichen Beziehungen eine Rolle spielen, und entwickeln allmählich ein Rollenverständnis:

- Körperaufbau und -funktion („Wie sieht mein Körper aus, wie sieht dein Körper aus?“)
- Rollenverständnis („Was bedeutet es, ein Mädchen/Junge zu sein?“)
- Rollenzuschreibung, biologisches Geschlecht/Geschlechtsidentität („Ich bin ein Mädchen“, „Ich bin ein Junge“)
- verliebt sein („Wen mag ich, wen darf ich mögen?“)

Dieser Entwicklungsprozess findet spielerisch statt, indem die Kinder z.B. im Spiel verschiedene „Rollen“ einnehmen und mit diesen experimentieren. Anders als Erwachsenen-Sexualität ist sie nicht zielgerichtet.

2. Entwicklung der kindlichen Sexualität begleiten

Im Kinderhaus betreuen wir Kinder im Alter von drei bis zehn Jahren. Die große Altersspanne und der unterschiedliche Entwicklungsstand der Kinder werden in sämtlichen pädagogischen Belangen berücksichtigt, und Themen altersentsprechend aufgegriffen. Diese differenzierte Vorgehensweise wird möglicherweise nicht vollständig in unserem Konzept ausgeführt - bei Fragen hierzu stehen Leitung und Team gerne zur Verfügung.

2.1 Die Entdeckung des Körpers

Kinder lernen vieles über den menschlichen Körper, indem sie ihren eigenen Körper entdecken und sich auch für den der anderen interessieren. Dies äußert sich z.B., indem Kinder gemeinsam zur Toilette gehen möchten oder fragen, ob sie beim Wickeln eines anderen Kindes zuschauen dürfen. Auch entstehen Situationen, in denen Kinder sich gemeinsam „zurückziehen“, in Räume, die nicht stark frequentiert und nicht frei einsehbar sind. Solchen Räumen schenken wir besondere Aufmerksamkeit, um die Sicherheit und den Schutz der Kinder zu gewährleisten.

Kinder suchen nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden, um genau zu verstehen, wie der Körper funktioniert. Dies kann auch in Rollenspielen stattfinden, die auf die Erkundung des Körpers abzielen. Kinder spielen z.B. „Arzt“ und finden das sehr spannend.

Dafür gibt es bei uns folgende klare Regeln, die wir regelmäßig, in einem sinnvollen Rahmen mit den Kindern besprechen:

1. Es ist das Einverständnis aller Beteiligten notwendig.
2. Es wird nichts in Körperöffnungen gesteckt.
3. „Nein“ und „Stopp“ sind nicht verhandelbar und ein eindeutiges Zeichen aufzuhören.

Wir machen die Kinder stark, eigene Grenzen zu erkennen und zu kommunizieren - bei allem, was sie nicht mögen oder was sich nicht richtig anfühlt. Unsere Botschaft an die Kinder ist: Jeder bestimmt über seinen eigenen Körper. Auch ermutigen wir die Kinder dazu, in Situationen, mit denen sie nicht alleine zurechtkommen, uns Erwachsene um Hilfe zu bitten.

Es kann vorkommen, dass Kinder erst im Nachhinein feststellen, dass ihnen etwas nicht gefallen hat oder zu viel war. Wir ermutigen die Kinder, das anzusprechen und unterstützen sie dabei, ihre Erfahrungen zu reflektieren, um ihre Grenzen zukünftig besser zu erkennen oder besser setzen zu können.

Um den Körperaufbau und seine Funktionen zu verstehen, stellen Kinder Fragen. Es ist uns wichtig, offen und angemessen auf diese Fragen einzugehen. Kinder sollten nicht vermittelt bekommen, dass Sexualität ein Tabuthema ist. Mithilfe von Büchern zum Thema Körper und Sexualität können wir den Kindern altersangemessen erklären, was sie wissen möchten. Ungefähr ab dem Grundschulalter entwickeln Kinder ein Schamgefühl und trauen sich manchmal nicht, Erwachsene direkt zum Thema zu befragen. Über die frei verfügbaren Bücher im Regal können sie sich dann eigenständig informieren, wenn sie Interesse am Thema oder Fragen haben.

2.2 Rollenverständnis und Rollenzuschreibung

In der Wilden 13 sind alle Menschen willkommen, unabhängig vom Familienmodell, der sexuellen Orientierung oder der Geschlechtsidentität. Wir vermitteln den Kindern durch unser eigenes Handeln im Alltag, entsprechendes pädagogisches Material sowie durch Gespräche in alltäglichen Situationen, dass es eine Unterschiedlichkeit und Vielfalt gibt.

Die Kinder haben die Möglichkeit, sich mit unterschiedlichen Rollenbildern auseinanderzusetzen und diese auch kritisch zu hinterfragen. Hierfür gibt es im Alltag immer wieder Anlässe, die wir aufgreifen können, z.B. wenn Kinder der Meinung sind, dass bestimmte Farben, Sportarten, Kleidung oder Spiele nur für ein Geschlecht passend seien.

2.3 Aufklärung

Wir weisen die Kinder darauf hin, wenn sie sexualisierte oder Fäkal-Sprache nutzen und geben ihnen teils Erklärungen oder Kontext zu den Wörtern. Häufig verstehen die Kinder nämlich gar nicht, welche Bedeutung solche Wörter oder Sätze haben.

Dabei ist uns wichtig, eine Unterscheidung zu treffen zwischen sexualisierter Sprache als Jugendsprache und sexualisierter Sprache, um andere abzuwerten. Teilweise nutzen Kinder sexualisierte Sprache, um sich in ihrem Sprachgebrauch von Erwachsenen abzugrenzen. Diesem wichtigen Entwicklungsschritt wollen wir den nötigen Raum geben. Sollte dieser Sprachgebrauch jedoch genutzt werden, um andere zu demütigen, greifen wir ein und klären auf.

Aufklärung über das Thema Körper, Sexualität, Geschlechter, Familienmodelle oder Fortpflanzung findet bei uns im Alltag ganz selbstverständlich statt – sowohl über die bereits genannten Bücher, die im Sinne der eigenständigen Bildung frei zugänglich sind, als auch über Gespräche, die sich im Alltag entwickeln. Hierbei achten wir darauf, die Fragen und die Neugier der Kinder in einem dem Alter entsprechenden Rahmen zu beantworten und die Kinder weder zu überfordern, noch das Thema Sexualität zu tabuisieren.

3. Unsere Haltung und unser Schutzauftrag

Wir verstehen uns für die Kinder und Erziehungsberechtigten als vertrauenswürdige Ansprechpartner. Bei einem so sensiblen Thema wie kindliche Sexualität können sie schnell verunsichert werden. Wir nehmen ihre Fragen, Sorgen und Bedenken ernst, beantworten sie gerne und räumen bei Bedarf auch Zeit für ausführlichere Gespräche ein.

Es ist uns wichtig, sowohl die Kinder als auch die Erziehungsberechtigten dafür zu sensibilisieren, dass Grenzen gewahrt und geschützt werden müssen. Unser eigenes Handeln sowie die Rahmenbedingungen in der Wilden 13 reflektieren wir regelmäßig und passen bei Bedarf die Bedingungen an, denn bei allem notwendigen Raum für die Entwicklung kindlicher Sexualität steht doch der Schutz der Kinder an erster Stelle. Ein Beispiel: Nacktheit ist etwas Natürliches. Das möchten wir den Kindern auch vermitteln. Gleichzeitig erfahren die Kinder, dass sie im Garten zumindest eine Unter- oder Bade-/Bikinihose tragen sollen, weil das Grundstück sehr einsehbar ist und wir unserem Schutzauftrag nachkommen möchten.

Weitere Informationen hierzu können unserem Gewaltschutzkonzept entnommen werden.

Quellen:

<https://www.ifas-home.de/spfh04/>

<https://www.institut-sexuellebildung.de/post/die-kindliche-sexualit%C3%A4t-und-der-unterschied-zur-sexualit%C3%A4t-von-erwachsenen>